

Das Verfahren dabei ist folgendes: Man säubert den Stamm in einer Höhe von 3 und dann wieder von 5 Fuß über dem Boden ringsum von Moos, rissiger Rinde, streicht eine dünne Lage feuchten Lehm darüber und bindet über diese einen handbreiten Papierstreifen von doppelt oder dreifach genommenem starken Schreib- oder Packpapier, so daß der Bindfaden in die Mitte des Papierstreifens kommt und unter dem Papier keine Höhlung bleibt. Hierauf streicht man mit einem Pinsel in der Mitte des Papierstreifens die Salbe auf den letzteren ringsum. Am wenigsten trocknet folgende Salbe: Man nimmt 1 Pfd. Colophonium, 12 Eth. Terpentin, 24 Eth. Brenn- oder Lein-Öel, auch Rapsöl, die man zusammenkocht; wenn diese Salbe auch etwas theurer kommt, so darf man sie nicht so oft erneuern, weil sie weniger trocknet, auch wird sie in der Kälte nicht leicht fest. Daß keine Nester eines so versehenen Baumes auf andere, nicht geschützte Bäume hängen, oder Säune und Mauern u., berühren dürfen, dergleichen daß man die Baumpfähle und Baumstützen gleichfalls mit einem Salbengürtel versehen müsse, versteht sich von selbst. Die Salbe darf nicht unmittelbar auf den Stamm gebracht werden, weil sie dem Baume schaden würde.

Da sich diese Raupe im Juni einspinnst und in der Regel zunächst in der Erde um die Bäume bleibt, von welchen sie sich herabspinnst, so ist es ein höchst wirksames Mittel der Vertilgung, wenn der Boden vom Juni bis September um die Bäume herum aufgegraben, und, wenn es möglich wäre, weggenommen und mit guter gedüngter Erde ersetzt würde. Letzteres Mittel befördert überdies außerordentlich die Fruchtbarkeit der Bäume und zerstört eine Menge anderer schädlicher Larven, namentlich von Rüsselkäfern.

Nächst dieser erscheint im Frühjahr die Ringelraupe (Bombix Neustria.)

Diese ist langleibig, weich, dünn behaart, blau-roth und gelb der Länge nach gestreift und mit einer weißen Linie auf dem Rücken versehen. Sie schlüpft im Mai aus den Eiern aus und lebt in zahlreichen Gesellschaften meist in den Gabeln der Bäume, und zwar hauptsächlich zur Nachtzeit, daher man dieselben des Morgens an diesen Stellen antrifft.

Die Farbe des Schmetterlings ist blaß ockergelb bis in's hohe rothbraun; er erscheint im August und fliegt bei Nacht. Die Eier legt der mütterliche Schmetterling mit einem festen leimartigen Kitt um die zarten jungen Triebe wie Perlen ringförmig an, aus welchen im Mai die Raupen auskriechen und sich in ganzen Klumpen, in der

Regel in den Gabeln der Obstbäume, festsetzen wo man sie mit Lumpen oder Strohwischen zerdrücken kann.

Ich habe in neuerer Zeit die Erfahrung gemacht, daß diese Raupen die Sonne lieben, daher man Morgens seine Bäume nur an der Ostseite und des Mittags an der Südseite visitiren darf, wo man gewiß sein kann, dieselben dort anzutreffen. Es ist aber damit nicht abgemacht, wenn eines oder mehrere Nester gefunden und die Raupen getödtet werden, weil das Ausschlüpfen nicht zu gleicher Zeit geschieht, daher es nun unerlässlich ist, die Visitation je von drei zu drei Tagen, und zwar bis in den Juni fortzusetzen. Diese Raupengattung wird nicht leicht von den Vögeln aufgesucht und verzehrt, und ebenso die folgenden nicht.

Der Weißdornspinner, Goldaster (Bombix chrisorrhæa), Nesterraupe. Diese Raupe ist schwarzgrau, hellbraun behaart, hat auf dem letzten Ringel eine schwarze warzenförmige Erhöhung. Die Raupen überwintern in ihrem Neste, verlassen dieses mit Anfang des Frühlings, und nachdem sie sich im Juni und Juli eingepuppt haben, erscheinen sie zum zweiten Mal im August.

Der Schmetterling hat weiße Flügel mit kleinen schwarzen Punkten, und die Spitze des Hinterleibs ist goldgelb behaart, daher auch der Name dieses Insekts.

Da diese sehr zahlreiche Raupenart schon im August und September erscheint, jedoch in kleiner Gestalt, und in ihren Nestern über den Winter bleibt, die an den Bäumen an einem weißen Gespinnst in verdorrten Blättern aufgehängt und leicht zu finden sind, so kann man diese Nester vom September an aufsuchen und mit Raupenhaken oder Raupenscheeren abnehmen, sie müssen alsdann zertriten oder verbrannt werden.

Mit dem Eintritt der wärmeren Temperatur verlassen sie ihre Nester und verbreiten sich auf den Bäumen, wo sie aufgesucht und getödtet werden müssen. Am besten geschieht dieses Tödten durch zerschneiden der Raupen mit Scheeren, wodurch das Ablesen erspart und die Unlust des Sammelns derselben beseitigt wird. Besser und wirksamer ist aber, wie leicht ersichtlich, das Abnehmen der Nester. (Fortf. f.)

Cours der Gold = Sparten.	fl.	kr.
Neue Louisdor	11	6
Friedrichsd'or	9	35
Dukat	5	55
10 Frankstücke	9	28
Holländische 10 Guldenstücke	9	54

Bachnang, Druck und Verlag von G. Spack, Buchdrucker.

N^{ro}. 43.

Freitag,

Murrthal



1840.

den 29. Mai.

B o t e.

† Joh. Schübel 1671. Er ist im J. 1606 zu Neustadt am Kocher geboren, stüdtete als Hofmeister eines jungen n. Remchingen, nach der Rördlinger Schlacht, nach Straßburg, wurde im J. 1639 Diak. in der Folge Dekan zu Stuttg. im J. 1666 Abt zu Hirsau, endlich 1669 Hofprediger. Ein frommer und freimüthiger Mann, das beides von seinem Freunde Joh. Val. Andrea's zu erwarten ist. Denn er scheute sich nicht, die Laster der Höflinge zu tabeln.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Bei Vermeidung eines Wartboten ist der am 1. Juni verfallene Bericht über die Stuten und Fohlen und die Sportelrechnung zur Verfallzeit einzusenden.

Den 27. Mai 1840.

Oberamt.
Stockmayer.

Sulzbach a/M. [Gläubiger = Aufforderung.] Es werden hiemit alle diejenigen, welche Ansprüche an den Vermögens-Nachlaß des kürzlich gestorbenen Albrecht Muz, Ochsenwirths in Fornsbach zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen 15 Tagen bei dem K. Amts-Notariat Murrhardt, um so gewisser geltend zu machen, als sie sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Ansprüche bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaft des Muz nicht berücksichtigt werden.

Den 23. Mai 1840. Waisen-Gericht.

vdt. K. Amtsnotariat Murrhardt.
Seiferheld.

Bachnang. Diejenigen Gem: Unterämter, welche ihre Beiträge von 1839/40 für verwahrloste Kinder noch nicht in Empfang genommen haben, werden aufgefordert dieses ohne Verzug zu thun. Den 25. Mai 1840.

Stadtschultheißenamt.
M o n n.

Bachnang. Mehrere Bürger haben in Nro. 41 d. Bl. angefragt „warum denselben bei Stadtrathswahlen nicht einmal die nöthige Zeit gelassen werde, um sich

„über diese Angelegenheit berathen, oder sie in „öffentlichen Blättern besprechen zu können.

Diesem dient zur Belehrung, daß das Verwaltungs-Edict vorschreibt, die Wahl sey wenigstens 3 Tage vorher bekannt zu machen, dieses geschah auch das letzte mal und die Zeit war hinreichend, denn das Loos fiel ja auß Lieblichste.

Hier in Bachnang wäre aber auch dieses kaum nöthig, da die Bewerber und ihre Begleiter unsern würdigen Collegen Ederer kaum sterben ließen, als sie mit ihren Bewerbungen zum Bedauern vieler den Anfang machten.

Um jedoch auch den Frage-Stellern ihren Wunsch zu erfüllen, bemerkt die unterzeichnete Stelle noch, daß die neue Wahl erst im Monat Juni statt hat, um doch noch längere Zeit das Andenken an den mit Tod abgegangenen Ederer zu erhalten, soll aber eure Wahl meine werthe Mitbürger diesen Mann nur halb ersetzen, so müßt ihr ja den würdigsten unter den würdigen heraus wählen, und allen Nebenrückichten, Versprechungen und zu dränglichen Bewerbungen kein Gehör schenken. Den 28. Mai 1840.

Stadtschultheißenamt.
M o n n.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Kronwald Burgschlag bei Schiffrain, Reichenberger Reviers werden

Montag den 1. Juni folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

2 1/2 Klafter eichene Scheiter,
1/4 — — — Prügel,
150 Stück — — — Wellen,

- 52 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 6 3/4 — — Prügel,
- 1850 Stück — Wellen,
- 1 Klafter birchene Scheiter,
- 175 Stück — Wellen,
- 1 Klafter erlene Scheiter,
- 1/8 — Abfallholz,
- 25 Stück Abfallwellen.

Die Kaufslustigen wollen sich zu Bezahlung des Aufgelds mit Geld versehen.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr auf dem Schlag. Den 20. Mai 1840.

K. Forstamt.
Forstassistent v. Ziegefar.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In nachstehenden Kronwäldungen des Murrhardter Reviers werden an nachbenannten Tagen folgende Holz-Quantitäten zum öffentlichen Aufstreich gebracht:

Dienstag den 2. Juni,

im Kronwald Marbachhölde und Buch bei Marbächle.

- 4 Klafter buchene Scheiter,
- 1/2 — — Prügel,
- 150 Stück — Wellen,
- 64 3/4 Klafter tannene Scheiter,
- 6 — — Prügel.

Mittwoch den 3. Juni

im Kronwald Harnersberg bei Fornsbach

- 1/2 Klafter eichene Prügel,
- 2 — buchene Prügel,
- 300 Stück Wellen,
- 51 Klafter tannene Scheiter
- 25 — — Prügel.

Donnerstag und Freitag,
den 4. und 5. Juni

im Kronwald Hornberg bei Fornsbach

- 14 1/2 Klafter buchene Scheiter,
- 1 3/4 — — Prügel,
- 225 Stück — Wellen,
- 3/4 Klafter erlene Scheiter,
- 107 Klafter tannene Scheiter,
- 28 1/2 — — Prügel.

Von vorstehenden Verkäufen werden die Kaufslustigen mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, wie die Verkäufe je Morgens 9 Uhr auf den Schlägen selbst beginnen. Zu Entrichtung des Aufgelds wollen sich die Kaufslustigen mit Geld versehen. Den 20. Mai 1840.

K. Forstamt.
Forstassistent v. Ziegefar.

Burgstall. [Holz-Verkauf.] Am Montag den 1. Juni werden in dem hiesigen Communwald nahe am Ort

- 30—40 Stück große und geringere Eichen,
sodann

10—15 Stück eichene Stumpfen im Aufstreich verkauft.
Liebhhaber wollen sich Mittags 12 Uhr an dem besagten Tag hier einfinden.

Der Gemeinderath.
Schultheiß Schwaderer.

Badnang. Für 3 arme Knaben suche ich Lehrmeister, wovon

- der 1. ein Schuhmacher
- der 2. ein Sailer
- und

der 3. ein Schneider werden will, das Lehrgeld zahlt die Stiftungs-Kasse.

Den 28. Mai 1840. Stadtschultheiß
Mönn.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Da meinem lieben verstorbenen Mann bei seiner Lebenszeit durch Aufträge von Arbeiten, die in seine Profession einschlugen, so viele Beweise von Wohlwollen zu Theil wurde, so fühle ich mich, da ich nun einen tüchtigen Gehülfen habe, ermutigt, einem verehrlichen Publikum hiemit anzuzeigen, daß ich dieselbe fortsetze, und erlaube mir an die Kunden meines seligen Mannes die Bitte, das ihm geschenkte Zutrauen auf mich und meine Kinder gütigst übertragen zu wollen. Sattlerstr. Adam Treß Wittwe.

Murrhardt. [Geschäfts-Empfehlung.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, dem verehrlichen Publikum hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß er a dato an für die Zukunft in Murrhardt, im Hause des Herrn Kaufmann Haller, senior wohnhaft ist, derselbe empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, und wird sich jederzeit bestreben, den Anforderungen derjenigen vollkommen zu entsprechen, welche ihn mit Aufträgen beehren werden.

Wilhelm Herrlinger,
Groß- und Klein-Uhrenmacher.

Ebersberg. [Anruf.] Der K. Waldschütz Stehle fordert hiemit Jedermann, der eine Forderung an ihn zu machen hat, auf, solche in Bälde bei dem Schultheißenamt geltend zu machen.

Badnang. Lorenz Arnolds Wittwe ist gesonnen, ihr auf dem Pfahlmarkt bezügendes halbes Wohnhaus und Scheuer zu verkaufen; die Liebhaber können täglich davon Einsicht nehmen und mit ihr selbst oder Adlerwirth Breuninger einen Kauf abschließen. Den 25. Mai 1840.

G. Breuninger.

Badnang. Ludwig Traub Gutbesitzer im Seehof bietet sein in der Korngasse bezügendes halbes Haus, wovon die andere Hälfte Immanuel Sprandel Steinhauer gehört, zum Verkauf an. Die Kaufsliebhaber können alle Tage davon Einsicht nehmen und mit ihm selbst oder Adlerwirth Breuninger einen Kauf abschließen.

Den 18. Mai 1840. G. Breuninger,
Adlerwirth.

Badnang. Der Unterzeichnete bringt nächsten Samstag sein Haus und Scheuer im Engel zum letzten Aufstreich und ladet deshalb die Liebhaber Abends 5 Uhr ein.

Auch wird er nächst künftigen Samstag Nachmittags 2 Uhr nachstehendes Vieh und Fahrniß zum Verkauf bringen, (das Pferd und die Kuh wird jedoch auch ohne Aufstreich abgegeben,) und zwar:

- 1 Pferd sammt Geschirr,
- 1 gute Milchkuh,
- 1 angemachten Leiterwagen, 1- oder 2spännig,
- 1 angemachten guten Pflug sammt Egge,
- 1 Lachensäß sammt Schafte in Eisen gebunden,
- 1 Puhmühle, gut, noch nicht viel gebraucht,
- 2 Frucht-Simri-Maas,
- 3 Wannen,
- 2 Handschubkarren,
- 1 Strohsuhl sammt Meßer,
- 16 1 Jahr alte Hurten sammt Storzen und Schlegel,
- 1 große Haber- und Futter-Truche mit einem guten Schloß.
- Frucht- und Wollen-Säcke,
- 3 Holzbeiler,
- große und kleine Viehketten sammt Riemen
- Senfen und Sichel, überhaupt noch mehrere
- Deconomie-Geräthschaften aller Art.

Georg Pfizenmaier.

Dypenweiler. Die Unterzeichneten sind gesonnen ihr mitten im Ort gelegenes zweistöckiges Wohnhaus worunter ein gut gewölbter Keller befindlich ist, nebst 13 Rth. Baum- und Grasgarten beim Haus, Montag den 1. Juni im Hirsch aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, und laden hiezu die Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß das Haus in welchem sonst die Bäckerei gut betrieben wurde, zwei geräumige Wohnungen und zwei Ställe enthält und zu jedem Gewerbe gut gelegen ist.

Friedrich Schüle, Weber, und
Georg Meßger, Zimmermann.

Badnang. In einem von hier nicht weit gelegenen Orte wünscht Jemand wegen Absterben eines Familiengliedes sein ihm entbehrlich gewordenes Haus und Scheuer zu verkaufen oder zu

vermieten. Das Haus steht mitten im Dorfe, und ist zur Bäckerei eingerichtet; auch würde es wegen der darin befindlichen geräumigen Stallung und wegen gleichfalls geräumigen Scheune, sich für einen Dekonomen eignen. Liebhaber hiezu wollen das Nähere bei der Redaktion d. Bl. erfragen.

Badnang. Die Unterzeichnete hat bis Jakob ein Logis zu vermieten.

Friedrich Blinds Wittwe,
in der Aspacher Vorstadt.

Fur. Es hat Jemand eine gute Barchet-Mang zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Es hat Jemand 1 1/2 Eimer guten 1838r Aepfelmost zu verkaufen. Ausgeber dieses sagt wer.

Badnang. [Geld-Gesuch.] Ich suche 200 fl. zu 5% stark 1 1/2 fache Versicherung und einen tüchtigen Bürgen für Jemand aufzunehmen. — Auch habe ich 1400 fl. Güter-Zieler zu verkaufen. Das Nähere auf Anfragen

Rechtsconsulent Hochstetter.

Badnang. 300 fl. pflegschastliche Gelder werden gegen gesetzliche Sicherheit so gleich ausgeliehen. Von wem? sagt die Redaktion.

Allgemeine Uebersicht der bei der Obstbaumzucht häufig erscheinenden nützlichen und schädlichen Thiere und Insekten zc.

(Fortsetzung.)

Ebenso wird gegen den Baumweißling (Papilio crataegi) in Betreff der Vertilgung verfahren. Seine Entwicklungsart und Zeit, und seine Lebensweise trifft so ziemlich mit der vorgeannten Raupenart zusammen.

Ferner die Blattwickler. Von ihnen sind 2 Arten besonders zu berücksichtigen:

- 1) der Zwetschgen- oder Pflaumenwickler, eine schmutzig grüne, später dunkel- oder graugrüne Raupe, 3/4 Zoll lang und 1 Linie dick; lebt, in einzelne Blätter eingerollt, im April und Mai.

Die Flügel der Schmetterlinge sind gelblich braun, aus zwei verschiedenartigen Feldern bestehend, unten goldgelb.

- 2) Der Apfelwickler, gewöhnlich Obstwurm genannt; eine nackte Raupe, welche von blasgelber, röthlicher und rother Farbe in den Aepfeln, Birnen, Pflaumen vorkommt. Der Schmetterling ist hellgrau mit schwarzbrauner Binde und Fleck. Zur Vertilgung dieser kleinen und zerstreut lebenden Raupen und ihrer Schmetterlinge läßt

sich kein durchgreifendes Mittel angeben; wenn man aber das wurmfressige Obst, welches meist unreif abfällt, sorgfältig sammelt und z. B. für Schweine- und Viehfutter oder zum Branntweimbrennen bald möglichst anwendet, so werden natürlicher Weise auch die darin befindlichen Apfelwickler-Raupen vertilgt und es ist für das nächste Jahr damit gesorgt.

Ein weiterer Feind ist die Hermelinmotte, sie erscheint im Juni in Gesellschaft von 12—30 Raupen, welche gelblich-grau sind, mit bräunlichem Kopf und kleinen schwärzlichen Punkten auf dem Leibe. Sie leben in einem leicht sichtbaren, d. h. ziemlich großen und lockeren Gespinnst beisammen, so lange sie Nahrung finden, worauf sie von einer Stelle des Obstbaumes zur andern wandern. Sie lassen sich sehr leicht, sammt ihrem Gespinnst, mit der Hand abnehmen und müssen zertreten werden.

Auch ihre Puppen sind in der Mitte des Gespinnstes beisammen und werden auf eben diese Weise abgenommen.

Die weiteren schädlichen Thiere sind; Der Maikäfer, Jedermann bekannt. Die Engerlinge (Quatten, Schafhunde etc.) sind ihre Larven, aus denen in Zeit von 3 Jahren die Käfer sich entwickeln. Auflesen der Engerlinge hinter dem Pfluge her, und Abschütteln der Käfer von den Bäumen und Hecken, auf denen sie des Morgens in großer Zahl sitzen, und Sammeln der letzteren, die man dann abrühen und den Schweinen und dem Geflügel nebst anderem gewöhnlichem Futter reichen kann, ist das einzige Mittel. Auch geben die getödteten Larven (Engerlinge) und Käfer mit Erde zusammengeschichtet, einen sehr vorzüglichen Compostdünger.

Unter den Rüsselkäfern sind besonders schädlich: Der Wein- und vornehmlich der Kernobst-Rüsselkäfer, Anthonomus pomorum, Curculio pomorum.

Er ist braun, von der Farbe der Maikäfer, jedoch kleiner und schmaler als der Sonnenkäfer (Herrgottkäfer). Die Larve dieses Käfers lebt im April und Mai in den Blüthen der Äpfel und Birnen, deren Blüthenblätter sie über sich zusammenzieht, welche dann verborren, weil die Larve unter diesem Behälter den Fruchtknoten ausstrift und so manchmal den ganzen Ertrag eines Baumes zerstört. Man darf nur die zusammengezogenen Blüthenblätter wie ein Lappchen von dem Stiele der Obstblüthen abziehen, so liegt die Larve, (ein gelbliches Würmchen, das sich meistens aus der Hülle herauschnellt) offen da.

Der Käfer kann von den Bäumen leicht abgeschüttelt werden, und in diesem Falle legt man

Leinwandtücher auf den Boden, um ihn leichter zu erkennen und zu tödten.

Ferner der Erbkrebs, Werre, Maulwurfsgrille, ebenfalls bekannt.

Im Juni und Juli legt dieses Insekt auf Feldern und Wiesen seine Eier. 2—300 an der Zahl, in eine Erdscholle; der Platz ist daran kenntlich, daß die Pflanzen und Gräser auf demselben in $\frac{1}{2}$ —1 Fuß Durchmesser verborren. Man kann diese Erdschollen, die 3—4 Zoll tief liegen, sehr leicht mit einem Stock oder einem Spaten ausheben, und wenn man dieselbe (die Erdscholle) zerbricht oder zerschlägt, so fallen die Eier heraus und vertrocknen an der Sonne; oder kann man sie sammeln und dem Geflügel füttern, das sie sehr gerne frisst. (Beschluß folgt.)

A n e k d o t e.

— Eine äußerst zungenfertige Dame, die ihren Doktor um Rath fragte, überflügelte denselben derraufen mit einem Heuschreckenschwarme von Nebensarten, daß er durchaus nicht zu Worte kommen konnte. Der bedrängte Doktor fand kein andres Mittel, sich Gehör zu schaffen, als zu sagen: „Madame zeigen Sie mir Ihre Zunge.“ Die Dame gehorchte, worauf der Doktor sagte: „Nun ziehen Sie dieselbe nicht eher zurück, bis ich gesprochen habe.“

B a c k n a n g.

Naturalien-Preise vom 20 Mai 1840.

Fruchtgattungen,	Höchste.	Mittlere.		Niederste.	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Scheffel Kernen . .	16 —	14	47	12	—
„ Dinkel alter	— —	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	4 38	4	29	4	12
„ Roggen . .	— —	—	—	—	—
„ Gemischtes	— —	—	—	—	—
„ Weizen . .	16 48	16	24	15	36
„ Gersten . .	— —	—	—	—	—
„ Haber . .	— —	—	—	—	—
„ Haber . .	4 54	4	41	4	30
„ Einkorn . .	— —	—	—	—	—
„ Erbsen . .	— —	—	—	—	—
„ Linsen . .	— —	—	—	—	—
1 Simeri Wicken . .	— —	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1 24	—	—	—	—
„ Weiskorn	— —	—	—	—	—
„ Erbhirnen .	— 18	—	—	—	—

B a c k n a n g, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

D i e n s t a g ,

den 2. Juni.

Murrthal



B o t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Backnang und Umgegend.

† Ge. Eberhardt d. r. jüngere. (4) 1419. Eberhard ist am nämlichen Tage geboren, als sein Ur-Großvater die Reichstädter bei Döfingen demüthigte, und sein Vater, Ulrich, blieb. — Daher der Greiner, über den Tod seines Sohnes getrübet, ausrief: Fink hat Saamen. Nach dem Tode seines Vaters, Eberhards des Milben, trat er die Regierung an, die aber kurz dauerte. — Eine Seuche raffte ihn zu Waiblingen dahin. — Das Land vermehrte er mit Galm, Wildberg und mehreren Dörfern auf der Alp.

Amliche Bekanntmachungen,
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

B a c k n a n g. Die noch ausstehenden Berichte betreffend den Antrag bestimmter Vorschriften über Gebäude-Abstände

Murrthalbote Nr. 20. S. 78
sind bei Vermeidung eines Wartboten in 8 Tagen einzusenden. Den 1. Juni 1840.

Oberamt.
Stoekmayer.

B a c k n a n g. [Sportel-Urkunden.] Diejenigen Orts-Vorsteher, die ihre Sportel-Urkunden fürs abgelauene Quartal noch nicht eingefandt haben, werden andurch zur Nachholung innerhalb 8 Tagen unter Androhung eines Wartboten aufgefordert. Den 2. Juni 1840. K. Kameralamt
Scheffold.

Privat-Anzeigen.

Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

B a c k n a n g. Bei Erscheinung der amtlichen

Privat-Gegen-Erklärung im letzten Wochenblatte können wir nicht umhin den fließenden, lieblichen Styl des Herrn Stadtschultheißen M o n n zu bewundern, und müssen gestehen, daß wir erst durch denselben den Werth der Zeit recht kennen lernen, denn wenigstens 3 Tage waren es bei der letzten Stadtrathswahl auf die Minute hin.

Die Ausfindung des Würdigen unter den Würdigen überlassen wir Herrn M o n n und seinen Basallen, denen dieß gewiß nicht schwer werden wird. Mehrere Bürger.

B a c k n a n g. Da meinem lieben verstorbenen Mann bei seiner Lebenszeit durch Aufträge von Arbeiten, die in seine Profession einschlugen, so viele Beweise von Wohlwollen zu Theil wurde, so fühle ich mich, da ich nun einen tüchtigen Gehülfen habe, ermutigt, einem verehrlichen Publikum hiemit anzuzeigen, daß ich dieselbe fortsetze, und erlaube mir an die Kunden meines seligen Mannes die Bitte, das ihm geschenkte Vertrauen auf mich und meine Kinder gütigst übertragen zu wollen. Sattlermstr. Adam Treß Wittwe.

Burgstall. [Empfehlung von Garn und Sensen.] Ich habe kürzlich ein Assortiment baumwollenen Web- und Strickgarns erhalten, welches ich billig verkaufen kann. Auch bin ich auf die bevorstehende Heuerndte mit sehr schönen Sensen versehen. Den 1. Juni 1840. S. Müller.